

II. Ergänzen Sie die Relativpronomen!

z.B.: Meine Freundin, die in Berlin arbeitet, besucht mich nächste Woche.

1. Hast du meine Brille gesehen, _____ auf dem Tisch lag?
2. Wo ist dein Sohn, _____ Medizin studiert?
3. Martina hat eine Tochter, _____ sehr gut Klavier spielen kann.
4. Ist das der neue Laptop, _____ du gestern gekauft hast?
5. Da ist der Schauspieler, _____ Frau Politikerin ist.

(/10)

III. Ergänzen Sie bitte die Konjunktionen!

dass obwohl deshalb denn weil
wenn ob da trotzdem als

1. Da ich meine Zeitungen vergessen habe, langweile ich mich total auf dieser Zugfahrt.
 - 1) Es wird bald regnen. _____ sollst du den Regenschirm mitnehmen.
 - 2) _____ du einen Job im Ausland willst, musst du gut Englisch lernen.
 - 3) Wisst ihr, _____ Martina einen neuen Job hat?
 - 4) Wir können am Wochenende nach Köln fahren, _____ ihr Zeit habt.
 - 5) Warum kaufst du immer neue Handys, _____ du nicht so viel Geld hast?
 - 6) Wer weiß, _____ es morgen regnet? Was sagt der Wetterbericht?
 - 7) Es regnet stark. _____ spielen die Kinder Fußball.
 - 8) Ich kann diese Kamera nicht kaufen, _____ kein Geld habe.
 - 9) Wir haben heute keinen Unterricht, _____ es ist ein Feiertag.
 - 10) Karl sagt, _____ er bald ein neues Auto kauft.

(/15)

IV. Bitte lesen Sie den folgenden Text und beantworten Sie die Fragen

Andere Länder, andere Sitten, andere Moden



Kleidung ist Kommunikation. Die funktioniert aber weltweit anders. Der Minirock kann in einem bulgarischen Büro weiblich wirken, in einem deutschen fehl am Platz. Denn mit Mode sind oft Klischees verbunden.

Als Tzvetelina Kreuzer 1997 aus Bulgarien nach Deutschland kam, war sie stark geschminkt, trug einen Minirock und ihre Fingernägel auffällig lackiert.

Beim Brötchenholen fragte ein Mann sie einmal: "Wie viel kostet die Stunde?" Kreuzer verstand zunächst nicht, was er meinte. Schließlich dämmerte ihr, dass der Mann sie für eine Prostituierte hielt, und ihr Outfit in Deutschland anders ankam, als sie es aus ihrer Heimat gewohnt war. Über diese Anekdote konnte sie erst noch lachen.

Kleidervorschriften im Job

"Ich habe Vorurteile", gibt Nadine Thomas offen zu. Der von Gottfried Keller Ende des 19. Jahrhunderts aus der Taufe gehobene Satz "Kleider machen Leute" sei heute immer noch gültig, sagt die Geschäftsführerin des Modeinstituts Berlin. "Je nachdem, welche Kleidung Sie tragen, gehen die Leute unterschiedlich mit Ihnen um." Das Modeinstitut berät Firmen, Hotels und Dienstleistungsunternehmen bei der Bekleidungsetikette. "In Deutschland herrscht bei der Arbeit der klassische Stil vor. Schulterfrei ist tabu, und Röcke sollen mindestens knielang sein", erklärt Nadine Thomas.

Kurz und knapp ist schön - passt aber nicht in jede Situation

Dieser klassische Trend sei heute weitgehend globalisiert, fügt Anna Oesterheld hinzu, Chefdesignerin des Modeinstituts. "Wer es sich leisten kann, kann gerne im privaten Bereich einen Minirock tragen, aber meine Empfehlung ist: Bleiben Sie seriös, gerade wenn es darum geht, ein Unternehmen zu repräsentieren." Schließlich müssten Frauen im Business gegen eine Männerdominanz ankämpfen, und da sei es wichtig, was man für Kleidung trägt.

Was ist weiblich?

Tzvetelina Kreuzer sieht hier einen Denkfehler in der westlichen Emanzipation. Wenn man in Lateinamerika oder Osteuropa seine Weiblichkeit betone, sei das nichts Schlimmes. Man müsse sich nicht für sein Geschlecht schämen. "Die Frauen in Deutschland denken oft, sie müssen sich wie Männer kleiden und sich ihnen auch im Handeln und Denken anpassen." In den letzten Jahren hat Kreuzer jedoch eine andere Entwicklung beobachtet: Die Frauen würden heute wieder mehr zu ihrer Weiblichkeit stehen, sich schminken, figurbetonte Kleider anziehen.

Kleidungsstil im ehemaligen Ostblock

Tzvetelina Kreuzer fing an, sich in Deutschland unauffälliger zu kleiden und sich weniger zu schminken, um Vorurteilen entgegenzuwirken und ernster genommen zu werden. Als sie fünf Jahre später zu Besuch nach Bulgarien kam, war ihre Mutter entsetzt: "Du siehst aus wie eine graue Maus! Hast du denn kein Geld, um dir ordentliche Klamotten zu kaufen?" Mit ihrem deutschen Outfit mit Jeans, T-Shirt und Turnschuhen passte Kreuzer nicht mehr ins bulgarische Frauenbild.

Quelle: www.dw.de

A) Was ist richtig? Kreuzen Sie an! (10 Punkte)

1. Was ist gemeint? Kleidung ist Kommunikation, weil ...

- a) in den Medien viel Werbung für Kleidung gemacht wird.
- b) man viel über Kleidung spricht.
- c) man mit Kleidung anderen Menschen unbewusst eine Botschaft über sich vermittelt.

2. In Bulgarien ist es normal, dass ...

- a) Frauen auch im Büro kurze Röcke tragen.
- b) sich Frauen als graue Mäuse verkleiden.
- c) sich Frauen auch privat wie Männer kleiden.

3. Was stimmt?

- a) In Deutschland schminken sich die Frauen nicht so stark.
- b) In Bulgarien schämen sich die Frauen für ihr Geschlecht.
- c) Bulgarische Frauen sind gezwungen, lange Röcke zu tragen.

4. Die Deutschen tragen bei der Arbeit konservativere Kleidung, ... Frau Kreuzer dachte.

- a) wie
- b) so
- c) als

5. Die meisten Männer machen sich nicht so viele Gedanken über Kleidung ... Frauen.

- a) wie
- b) so
- c) als

B) Bitte antworten Sie in eigenen Worten und ganzen Sätzen. (20 Punkte)

- 1) Was waren die ersten Eindrücke und Erfahrung von Tzvetelina Kreuzer, als sie in Deutschland ankam? Wie war sie gekleidet?
- 2) Was sollte man in Deutschland am besten zur Arbeit anziehen? Was lieber nicht?
- 3) Wie fand Tzvetelina Kreuzer die Kleidung der deutschen Frauen?
- 4) Wie hat sich der Kleidungsstil von Tzvetelina später verändert?
- 5) Wie ist die Situation in Sri Lanka? Gibt es Kleidervorschriften im Job? Was für Kleidung wird in Sri Lanka als elegant und modisch betrachtet?

V. Schriftlicher Ausdruck

Ihr Brieffreund/ Ihre Brieffreundin aus Deutschland hat nach Ihren Zukunftsplänen gefragt. Er/Sie möchte wissen, was Ihr Traumjob ist. Schreiben Sie einen Brief an Ihren deutschen Brieffreund/ Ihre deutsche Brieffreundin. Achten Sie auf die folgenden Punkte und schreiben Sie mindestens 2-3 Sätze zu jedem Punkt.

- Fragen Sie, wie es/ ihr geht und was sie /er zurzeit macht.
- Was für Zukunftspläne haben Sie?
- Was ist Ihr Traumjob?
- Warum haben Sie sich für diesen Traumjob entschieden?
- Was tun Sie, Ihren Traumjob zu verwirklichen?
- Vergessen Sie bitte die Anrede und den Schluss nicht!

(/30)